



**Pressefoyer**

**Dienstag, 22. Februar 2022**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrätin Martina Rüscher** (Sportreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Sebastian Manhart** (Geschäftsführer des Olympiazentrums Vorarlberg)

**Michael Zangerl** (Leiter des Sportreferats im Amt der Landesregierung)

Titelbild: ©Bernd Hofmeister; ©APA/AFP; ©EPA/JEAN-CHRISTOPHE BOTT

**Stabile Strukturen für eine breite Bewegungskultur und sportliche Spitzenleistungen**

# Stabile Strukturen für eine breite Bewegungskultur und sportliche Spitzenleistungen

Die Olympischen Winterspiele in Peking waren für Vorarlberg die erfolgreichsten in der Geschichte. Vorarlberg war im österreichischen Olympia-Aufgebot mit 13 Athletinnen und Athleten vertreten und mit insgesamt acht Medaillen – davon vier in Gold – das erfolgreichste Bundesland. Die herausragenden Leistungen der Vorarlberger Sportlerinnen und Sportlern sind für Landeshauptmann Markus Wallner und Sportlandesrätin Martina Rüscher Bestätigung und zugleich Auftrag für die weitere Entwicklung Vorarlbergs als sportbegeistertes Land. „Unsere Asse haben bei den olympischen Wettkämpfen gezeigt, was möglich ist. Das sind starke Vorbilder. Ziel ist es, in unserem Land eine breite Bewegungskultur zu etablieren und die Basis für künftige sportliche Spitzenleistungen und Medaillengewinne zu festigen. Mit unserer Vorarlberger Sportstrategie 2025 und einem bestens ausgestatteten Olympiazentrum, das Spitzenathletinnen und -athleten sowie Nachwuchstalenten Top-Trainingsbedingungen und Betreuungsmöglichkeiten bietet, haben wir dafür stabile Strukturen geschaffen“, so Wallner und Rüscher.

Im Vorarlberger Landeshaushalt sind für den Sport heuer 13,9 Millionen Euro veranschlagt. Diese Mittel fließen in die Förderung der Fachverbände und des Mannschaftssportspitzensports, in die Aufwendungen für das Olympiazentrum Vorarlberg sowie in den Jugend- und Nachwuchssport sowie den Breitensport und die Aktivitäten im Rahmen der Landesinitiative vorarlberg >>bewegt. „Vorarlbergs Sport konnte und kann auf die verlässliche Unterstützung durch das Land bauen – daran hat sich auch in der schwierigen Zeit der Pandemie nichts geändert“, versichern Wallner und Rüscher.

Die Vorarlberger Sportstrategie definiert als zentrale Erfolgsvoraussetzungen Begeisterung, Wille, Gespür, Mut und Eigenverantwortung und trage damit dazu bei, Vorarlberg auch im Bereich Sport und Bewegung ganz im Sinne seiner Markenphilosophie zukunftsfähig aufzustellen, führt Wallner aus: „Unser Land soll bis 2035 zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder werden. Mit Blick auf dieses ambitionierte Vorhaben fällt der Verankerung einer nachhaltigen Sport- und Bewegungskultur eine enorme Bedeutung zu.“ Sport gehe in diesem Ansatz weit über den gesundheitlichen Aspekt hinaus und werde als Schule fürs Leben betrachtet. In diesem Zusammenhang müsse der enorme Beitrag gewürdigt werden, den die Vorarlberger Sportvereine für die Gesellschaft erbringen.

Mit der Umstellung der Fachverbandsförderung, einer verbesserten Förderung für Individualsportlerinnen und -sportler, dem Programm „Success is a Mindset“ zur Entwicklung einer Erfolgshaltung, den dualen Karrierechancen (Vereinbarkeit von Spitzensport mit Schul-/Berufsausbildung) und den Impulsen zur Stärkung des Trainer- und Betreuersystems seien

wichtige Maßnahmen und Schritte gesetzt worden. Die neue Sportstrategie 2025 ermögliche nun, nahtlos an die gute Entwicklung anzuschließen, unterstreicht auch Sportlandesrätin Rüscher: „Aufgabe des Landes ist es, Impulse zu setzen und das Umfeld für eine nachhaltige Sport- und Bewegungskultur zu schaffen, um Kinder für Breitensport und Spitzensport zu motivieren.“

Rüscher verweist auf die gute Entwicklung der beiden Initiativen „Sportlich >>spitze“ (das umfasst alle Aktivitäten von Vereinen und Verbänden im Breiten- wie im Spitzensport) und „Vorarlberg >>bewegt“ (vielfältige Mitmachaktionen für Jung und Alt, um die Freude am Sport auch außerhalb von Vereinen zu vermitteln). Darüber hinaus sei mit der Einigung zwischen Bund und Ländern, ein einheitliches Modell für tägliche Bewegungseinheiten an Schulen und elementarpädagogischen Einrichtungen zunächst in Pilotregionen – in Vorarlberg im Bregenzerwald und im Walgau – umzusetzen und nach der Evaluierung österreichweit auszurollen, ein erfreulicher Fortschritt gelungen.

## **17 Sportfachverbände als zertifizierte Leistungszentren**

Schon 17 Vorarlberger Sportfachverbände sind als Leistungszentren mit nationaler bzw. internationaler Ausrichtung zertifiziert. „Die Leistungszentren sind die wichtigsten Kaderschmieden für den Leistungssport. Hier werden die besten Talente einer Sportart zu Spitzenathletinnen und -athleten geformt. Die enge Zusammenarbeit mit dem Olympiazentrum Vorarlberg steigert das Erfolgspotenzial zusätzlich“, betont Rüscher. Einzigartig ist auch die Fachverbandsunterstützung des Olympiazentrums. In enger Abstimmung mit dem Land berät und begleitet diese Verbände in der Strategie- und Organisationsentwicklung. Ein wichtiger Baustein für die wirkungsvolle Umsetzung der Sportstrategie 2025.

Mit „Success is a Mindset“ wird mit AthletInnen, TrainerInnen und Eltern an der inneren Haltung zu Leistung und Erfolg gearbeitet. Heute findet der Kickoff mit Verbänden für die „Initiative für das Engagement im Sport“ statt, um langfristig TrainerInnen und FunktionärInnen eine Perspektive in den Vereinen zu bieten.

## **Augenmerk im Spitzensport schon jetzt auf die kommenden Generationen**

Eine der Hauptaufgaben – neben der Betreuung der Spitzenathletinnen und -athleten ist die langfristige Entwicklung im Sport, betont Sportreferatsleiter Michael Zangerl: „Es geht nicht nur darum, eine gute Ernte einzufahren, sondern Samen zu säen und ein gedeihliches Umfeld für die zarten Pflänzchen zu schaffen. Im Spitzensport fokussieren wir uns bereits auf die Generation, die ab 2028/30/32 bei Olympia erfolgreich sein könnte.“ Eine wichtige Rolle spielt dabei das Nachwuchskompetenzzentrum, das für die Nachwuchsathletinnen und -athleten Sport, Schul-/Berufsausbildung und Umfeldbetreuung koordiniert, in enger Abstimmung mit dem Olympiazentrum.

Vorarlberg geht dabei einen besonderen Weg. Es kooperiert sehr eng mit den leistungsorientierten Fachverbänden und stellt an diese sehr hohe Anforderungen. Die (Nachwuchs-)Spitzensportförderung wird auf jene Verbände fokussiert, deren Arbeit von einer externen Kommission evaluiert wird und vom Land zertifiziert werden. Das Land unterstützt diese für Trainingsmaßnahmen und für langfristige Entwicklungsprojekte. Beispiele sind die Projekte Basic Bezirke des Skiverbandes Comitatus des Kletterverbandes, Gleichklang des Karateverbandes, Aufbau Leistungszentrum Rodeln uvm.

### **Hochprofessionelle Arbeit im Olympiazentrum Vorarlberg**

Das Olympiazentrum Vorarlberg in Dornbirn – eines von sechs derartigen Einrichtungen in Österreich – leistet hochprofessionelle Arbeit in der Förderung von Leistungssport und Nachwuchssport. Es wird überwiegend vom Land finanziert, jährlich mit ca. zwei Millionen Euro. Diese Mittel sind nicht nur der Olympic High Performance Unit (Sportwissenschaft, Physiotherapie, Sportmedizin, Ernährungsberatung, Sportpsychologie) gewidmet, sondern auch für Duale Karriere (Spitzensport & Lehre, NWKZ), Fachverbandsunterstützung, Aus- und Fortbildung von TrainerInnen und den Betrieb von 6.900 m<sup>2</sup> Infrastruktur, die am Abend und am Wochenende für Nachwuchs- und Breitensport zur Verfügung steht.

Sebastian Manhart, Geschäftsführer des Olympiazentrums, sagt zu den Erfolgen von Peking: „Vorarlberg hat noch nie ein so großes Team mit so viel Potential gestellt. Aber schon bei den Spielen in Sotschi, Rio, PyeongChang war der Eindruck, dass wir uns unter Wert geschlagen haben – das Leistungsvermögen wäre jedenfalls vorhanden gewesen. Vielleicht war die Bronzemedaille von Bettina Plank bei den Sommerspielen in Tokio eine Initialzündung, dass die Vorarlberger Sportlerinnen und Sportler mit mehr Selbstbewusstsein auftreten. In Peking sind endlich die Ventile richtig aufgegangen.“

Klar ist für Manhart: „Für einen olympischen Erfolg müssen viele Details am Tag X genau zusammenpassen. Deshalb ist eine Wiederholung auf dem Level nun eine riesige Herausforderung.“ Er blickt aber zuversichtlich in Vorarlbergs sportliche Zukunft: „Die nächste Generation steht schon parat. Enorm wichtig ist aber bereits jetzt die Arbeit mit der übernächsten Generation.“

Zugleich verweist Manhart auf den möglichen Erfahrungstransfer vom Spitzensport zur Allgemeinheit: „Was sich auch Gelegenheits- und Hobbysportler sowie alle in der Bevölkerung von den Peking-Erfolgen abschauen können, ist, dass es sich lohnt, dranzubleiben.“

- Am Beispiel Johannes Strolz: Weitermachen, weil man etwas sehr liebt, nicht wegen der Ergebnisse.
- Am Beispiel Alessandro Hämmerle: Der „Startschuss“ für dessen Vorbereitung und intensive Betreuung im Olympiazentrum war vor acht Jahren. Zweimal hat es bei Olympia nicht recht geklappt, doch der dritte Anlauf führte jetzt zu Gold.

- Am Beispiel Katharina Liensberger: Sie hatte in der laufenden Weltcup-Saison bisher wenig Erfolgserlebnisse, und speziell bei den letzten Rennen vor den Olympischen Spielen zeigte die Formkurve noch nicht nach oben. Sie hat aber trotzdem daran geglaubt, dass sie erfolgreich sein wird.

Ein weiterer Aspekt, den es laut Sebastian Manhart zu beachten gilt: Das Höchstleistungsalter verschiebt sich immer weiter nach hinten. Neben vielen anderen Gründen wird es auch deshalb immer wichtiger, langfristig gesund zu bleiben. Gesundheit ist die Basis für eine langfristige Weiterentwicklung. Im Olympiazentrum wird an einem Projekt gearbeitet, um auch hier den Transfer aus dem Spitzensport herzustellen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar